Hölscher, Gustav; Heidelberger Akademie der Wissenschaften / Philosophisch-Historische Klasse [Hrsg.]: Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse (1941/42, 3. Abhandlung): Die Anfänge der hebräischen Geschichtsschreibung
Heidelberg, 1942

daktor Rje, der sonst J und E zu kombinieren pflegt, im Fall der Urgeschichte E gänzlich beiseite gelassen hätte.

Daß der konsequente Gebrauch des Jahvenamens in den nicht zu P gehörigen Partien der Urgeschichte kein Beweis für jahvistische Herkunft aller dieser Stücke sein kann, hat S. Mowinckel kürzlich gezeigt[1]. Bekanntlich findet sich im hebräischen Texte von Gen 2_{4b}—3_{24} statt des einfachen Gottesnamens durchweg (außer $3_{1\ 3\ 5}$ im Munde der Schlange und der Antwort des Weibes) der merkwürdige, sprachlich unstatthafte Doppelname „Jahve-Elohim“, der von Gen 4 ab (außer 4_{25}) zugunsten des einfachen „Jahve“ fallengelassen wird. Man kann diesen Doppelnamen aus Kontamination zweier Quellen erklären, von denen die eine den Gottesnamen Jahve, die andere den Namen Elohim gebrauchte[2]; man könnte auch annehmen, daß ein Interpolator, der allerdings älter als Rp sein müßte, durch Einfügung des Namens Jahve unterstreichen wollte, daß der Gott, von dem schon von der Schöpfung an die Rede war, kein anderer Gott sei als Jahve, der Gott Israels. Nun ist in LXX der Gebrauch des Doppelnamens (κύριος ὁ θεός) in den nichtpriesterlichen Stücken durch die ganze Urgeschichte hin durchgeführt[3], während im weiteren Verlauf der Genesis LXX den Doppelnamen nicht mehr gebrauchen[4] und ihr Text im Gebrauch der Gottesnamen fast ganz mit dem masoretischen Texte übereinstimmt[5]. Der Gebrauch des Doppelnamens in LXX kann nicht

---

[1] The two Sources of the Predeuteronomic Primeval History (J E) in Gen 1—11, in: Avhandlinger utgitt av det Norske Videnskaps-Akademi i Oslo (II. Hist.-Filos. Kl. 1937, Nr. 2).

[2] Vgl. Gunkel, Genesis[4] 1917.

[3] Gen $2_{8\ 15\ 16\ 18\ 22}$ $3_{1\ 8\ 13\ 14\ 21\ 23}$ $4_{6\ 15\ 26}$ 5_{29} $6_{3\ 5\ 8}$ $7_{1\ 5\ 16}$ 8_{21} 10_{9} 11_{9}. Daneben findet sich bloßes ὁ θεός nur $2_{4\ 5\ 7\ 9\ 19\ 21}$ $3_{1\ 3\ 5\ 22}$ $4_{1\ 4\ 9\ 10\ 16}$ $6_{6\ 7}$ (A liest in 2_4 3_{22} κύριος); bloßes κύριος $11_{5\ 6\ 8}$ (singuläres ὁ κύριος 4_{13}). In $2_{4\ 5\ 7\ 9}$ könnte man ὁ θεός zur Not als Nachwirkung des Sprachgebrauchs von 1_1 bis 2_{4a} erklären; in $3_{1\ 3\ 5}$ stimmt ὁ θεός mit MT überein; in $6_{6\ 7}$ ließe sich daran denken, daß der Schreiber sich gescheut habe, von Jahves Reue zu reden, obwohl sonst solche Ängstlichkeit vor Anthropopathismen nirgends zu spüren ist. An den übrigen Stellen versagen solche Erklärungen.

[4] Die einzige Ausnahme 28_{20} beruht hier entweder auf Angleichung an 28_{21} oder auf einer Lesung jahvē für jihjē.

[5] Die wenigen Ausnahmen erklären sich teils aus Angleichung an den Zusammenhang (18_1 durch Kap 17 beeinflußt; $21_{2\ 6}$ Angleichung an 21_1; 30_{24} Angleichung an 30_{23}), teils aus sachlichen (15_6 eine neue namentliche Vorstellung Jahves gegenüber Abraham erschien nach Kap 12 unverständlich) oder aus theologischen Erwägungen (30_{27} 31_{49} Vermeidung des Namen Jahve

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/sbhadwphkl_1941_1942_3/0007
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN